

## ZVEI-Seiter

# Resilienz von digitalen Infrastrukturen stärken – Souveränität bei Glasfaserkabeln erhalten

Die Sicherheit und Resilienz von Infrastrukturen, insbesondere von kritischen Infrastrukturen, zu denen auch unsere Kommunikationsnetze gehören, gewinnen in der aktuellen geopolitischen Situation mit ihren veränderten Sicherheitsbedarfen an Bedeutung. Infrastrukturen bestehen immer aus Komponenten wie Glasfaserkabeln, die nicht nur sicher betrieben werden müssen, sondern auch von Anfang an aus zuverlässigen, nachhaltigen und sicheren Produktionsprozessen stammen sollten. Dies ist ein wichtiger Baustein für die Resilienz von Versorgungsketten. Deutschland und Europa müssen die eigene industrielle Basis für die Netzkomponenten stärken und die Souveränität bei Glasfaserkabeln erhalten.

## Unsere Positionen

- **Souveränität bei Glasfaserkabeln erhalten und als strategisches Asset betrachten:**  
Bei den in den Netzen eingesetzten Komponenten wie Glasfaserkabeln spielen Verfügbarkeit und Qualität eine wichtige Rolle. Europa und hier besonders auch Deutschland, zählen mit zu den führenden Regionen in der Entwicklung der Glasfasertechnologie. **Die aktuellen Produktionskapazitäten bei Glasfaserkabeln sind ausreichend, um sich rein rechnerisch selbst zu versorgen:** Europa hat einen jährlichen Bedarf von etwa 60 Millionen Faser-Kilometern, die Produktion der europäischen Hersteller liegt bei bis zu 70 Millionen. Es bestehen keine zwingenden Abhängigkeiten – auch nicht bei der technologischen Entwicklung. Dies sollte dringend als strategisches Asset begriffen und erhalten werden. Derzeit befinden sich die europäischen Hersteller in einem ungleichen Wettbewerbsumfeld, das dauerhaft die Produktion in Deutschland und Europa in Frage stellt. Es müssen daher die Rahmenbedingungen so gestaltet werden, dass deutsche und europäische Hersteller sich auf einem Level-Playing-Field gegenüber außereuropäischen Wettbewerbern weiterhin behaupten können.
- **Europäische Lieferketten stärken für Sicherheit und Resilienz:**  
Digitale Infrastrukturen sind kritische Infrastrukturen. Sicherheit und Resilienz im Bereich der digitalen Infrastrukturen muss daher eine hohe Bedeutung zukommen. Dies wird auch im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung unterstrichen: in sensiblen Bereichen dürfen demnach ausschließlich vertrauenswürdige Komponenten verbaut werden, was wir unterstützen. Zusätzlich müssen die Lieferketten möglichst diversifiziert sein, um Abhängigkeiten zu vermeiden. So schaffen wir Resilienz im gesamten System. Europäische Lieferketten können die Abhängigkeit von globalen Verwerfungen reduzieren und sollten gestärkt werden:
  - **Handelspolitische Maßnahmen:** Die EU-Kommission hat bereits 2021 Dumping- und Subventionspraktiken chinesischer Importeure von Glasfaserkabeln festgestellt und entsprechende Strafzölle verhängt. Auch die Importe indischer Glasfaserkabel hat die Kommission im Blick. Anfang 2025 wurden erste Strafzölle wegen Dumpingpraktiken verhängt. Die EU-Kommission muss die Entwicklung auf dem Markt auch weiterhin eng beobachten und ggf. mit Maßnahmen reagieren.
  - **Local-Content-Anforderungen bei kritischer Glasfaser-Infrastruktur:** Beim Verbau von Glasfaserkabeln könnten verpflichtende Mindestquoten für Local Content einen Beitrag dazu leisten, Investitionen in Europa zu fördern und die Resilienz von Produzenten in Europa zu stärken. Anknüpfungspunkte zur Implementierung ergeben sich aus den Vorschlägen der EU-Kommission beim Clean Industrial Deal oder dem Net Zero Industry Act (NZIA).
- **Sicherung der Technologieführerschaft Europas:**  
Deutschland und Europa gehören mit zu den führenden Regionen in der technologischen Entwicklung von Glasfaserkabeln. Ein Verlust an technologischem Know-How würde die Resilienz Deutschlands und Europas schwächen. Ein Rückgang von Produktionskapazitäten führt zu einem Verlust von Innovationskraft und die technologische Entwicklung wird zunehmend in außereuropäischen Märkten stattfinden. Um langfristig nicht in strategische Abhängigkeiten bei Komponenten für Kommunikationsnetze zu geraten, ist der Erhalt und Ausbau deutscher und europäischer Produktions- und F&E-Standorte für alle im NZIA genannten Technologien von entscheidender Bedeutung.

- **Unterstützung von Forschung und Entwicklung:** Investitionen in Forschung und Entwicklung können die Wettbewerbsfähigkeit fördern, indem die Entwicklung und Einführung neuer Technologien wie beispielsweise die Kombination von Fiber-Optic-Sensortechnologien und automatischen Alarmsystemen in Seekabeln unterstützt werden.
- **Berücksichtigung der Environment, Social, Governance (ESG)-Aufwendungen der europäischen Glasfaserkabelhersteller durch Bundesnetzagentur:** Die Aufwendungen, die deutsche und europäische Hersteller an ihren hiesigen Produktionsstätten durch ESG-Anforderungen haben, sind hoch. Aktuell werden die Aufwendungen im Wettbewerb am Markt nicht honoriert – der Preis ist das entscheidende Kaufkriterium. Es herrscht im Wettbewerb mit außereuropäischen Herstellern kein Level-Playing-Field. Im regulierten Markt der Telekommunikationsnetze sollte die Bundesnetzagentur daher Rahmenbedingungen schaffen, damit ESG-Kriterien bei der Beschaffung der Netzbetreiber mindestens gleichwertig neben dem Preis berücksichtigt werden. Vorgaben für die Beschaffung der Netzbetreiber können beispielsweise ISO Zertifizierungen wie 9001 für Qualitätsmanagement, 14001 für Umweltmanagement oder 45001 für Sicherheit bei der Arbeit als Kriterium für Lieferanten sein. Auf europäischer Ebene plädieren wir für eine entsprechende Berücksichtigung bei der anstehenden Revision der EU-Richtlinie zur öffentlichen Auftragsvergabe.
- **Seekabelinfrastrukturen müssen in den Fokus:** Eine besondere Beachtung kommt den Seekabelinfrastrukturen zu. Ohne diese Infrastrukturen ist der weltweite Austausch von Informationen nicht möglich. Mit Blick auf die geopolitische Lage kommt Seekabeln eine strategische Bedeutung von höchster Dringlichkeit zu. Sicherheit und Verfügbarkeit der benötigten Komponenten müssen in den Fokus und technologische Entwicklung in Europa gefördert werden. Dies kann durch Local-Sourcing-Vorgaben in öffentlichen Ausschreibungsprozessen, aber auch als Auflage für Betreiber dieser Kritischen Infrastrukturen flankiert werden.

## Aktueller Sachstand

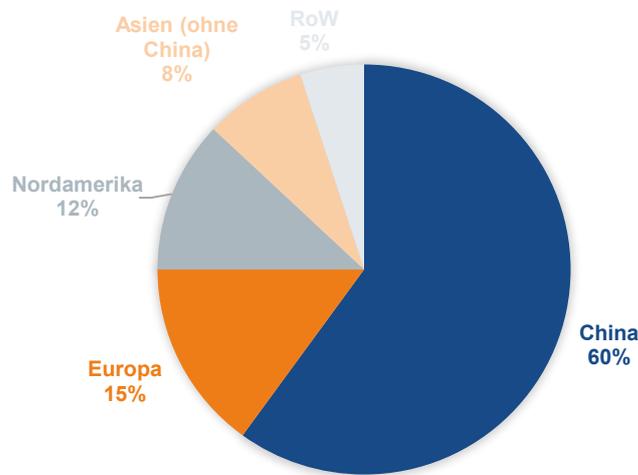
- **Situation der Hersteller in Deutschland:** Deutsche Hersteller sehen sich mit immer weiter anwachsenden Belastungen wie Bürokratie, steigenden Arbeitskosten und hohen Energiepreisen konfrontiert. Die Standorte konkurrieren auch innereuropäische mit anderen Regionen, in denen die Bedingungen für industrielle Produktion günstiger sind. Der drohende Abbau von Kapazitäten in Deutschland kann vor allem für kleinere Netzbetreiber wie Stadtwerke perspektivisch problematisch sein, bspw. durch den resultierenden Verlust von Flexibilität durch lokale Lieferanten. Darüber hinaus droht ein Know-How Verlust in Deutschland. Wertschöpfungsnetzwerke vor Ort sind für Innovationen und Weiterentwicklung von technischen Lösungen essenziell.
- **ESG-Vorgaben für Hersteller in Deutschland und Europa:** In Deutschland und Europa produzierende Unternehmen leisten enorme Anstrengungen um Nachhaltigkeitskriterien, Umweltstandards, soziale Verantwortung und Good Governance in ihren Produktionsprozessen zu etablieren. Sie müssen viele Pflichten und Vorgaben erfüllen wie Nachhaltigkeitsberichtspflichten, CO<sub>2</sub>-Footprint-Angaben, Umweltvorgaben (Reach, RoHS, TAA Luft, uvm.), Arbeitssicherheit, Arbeitszeitvorgaben, Compliance, Abfallvorschriften, Recycling, Rezyklateinsatz oder auch Pflichten aus der Verpackungsverordnung. Dies führt zu einer ungleichen Belastung im Vergleich mit außereuropäischen Wettbewerbern.
- **Seekabelinfrastrukturen im besonderen Fokus:** Im [White Paper](#) „How to meet Europe’s digital infrastructure needs?“ der EU-Kommission von 2024 wird auf Seekabelinfrastrukturen ein besonderes Augenmerk gelegt. Insbesondere durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine hat sich die Sicherheitslage der Kommunikationsnetze – und auch der Seekabel – verschärft. Die Kommission adressiert daher explizit die Bedeutung von Sicherheit und Resilienz bei Seekabelinfrastrukturen. Mit dem EU Action Plan on Cable Security hat die Kommission im Februar 2025 Maßnahmen vorgelegt [Gemeinsame Mitteilung zur Stärkung der Sicherheit und Widerstandsfähigkeit von Seekabeln](#)

## Hintergrund: Zahlen, Daten, Fakten

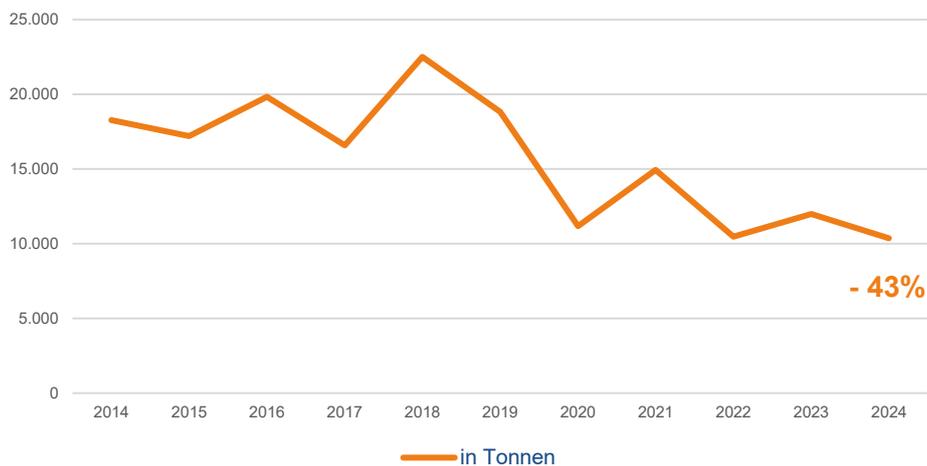
- **Ausbaubedarf in Deutschland ist weiterhin hoch:** Die Abdeckung mit Glasfaserkabeln in Deutschland ist weiterhin auf vergleichsweise niedrigem Niveau. Laut Statista liegt der Anteil von Glasfaseranschlüssen an allen Breitbandanschlüssen in Deutschland bei rund 12 Prozent, der OECD-Durchschnitt liegt bei knapp 45 Prozent (Stand Juni 2024). Auch die aktuelle BREKO Marktanalyse weist eine Glasfaserausbauquote von unter 50 Prozent aus, wobei hier Homes Passed betrachtet werden. 2020 lag die Quote noch bei knapp 18 Prozent, was den Fortschritt im Ausbau belegt. Dabei hat sich das Wachstum beim Ausbau jedoch verlangsamt: es lag laut BREKO Marktanalyse 2024 um 12 Prozent unter Vorjahr.

- **Anti-Dumping und Anti-Subventionsverfahren Glasfaserkabel aus Indien:** Im Juni 2025 hat die EU-Kommission als Ergebnis eines Anti-Dumping-Verfahrens und eines Anti-Subventions-Verfahrens gegen Glasfaserkabel aus Indien Strafzölle in Höhe von 8,1 bis 12,6 Prozent verhängt.  
[Anti-Dumping/Anti-Subvention - Kabel aus optischen Fasern mit Ursprung Indien](#)
- **Anti-Dumping und Anti-Subsidies Case Fiber Optical Cables aus China:** Seit November 2021 gelten Anti-dumpingmaßnahmen der EU-Kommission gegen Glasfaserkabel aus China, seit Januar 2022 zudem auch Anti-subventionsmaßnahmen. Mit Wirkung zum 9. August 2023 wurden diese Zölle nochmals deutlich erhöht und liegen aktuell zwischen 44,5 und 99,3 Prozent.  
[Anti-Dumping/Anti-Subvention – Kabel aus optischen Fasern mit Ursprung in China](#)
- **Glasfaserkabelproduktion in Deutschland nimmt ab:** Die Menge an produzierten Glasfaserkabeln hat sich in Deutschland von 2014 bis 2024 um über 43 Prozent verringert. Der Anteil Europas an der weltweiten Glasfaserkabelproduktion beträgt derzeit ca. 15 Prozent, über 60 Prozent aller Glasfaserkabel werden mittlerweile in China produziert.

**Anteile  
Glasfaserkabelproduktion global**



**Glasfaserkabel Produktion in Deutschland**



Quelle: Destatis

August 2025

## Kontakt

Sebastian Glatz • Geschäftsführer • Fachverband Kabel und Drähte •  
Telefon: +49 221 96228 16 • Mobil: +491622662364 • E-Mail: Sebastian.Glatz@zvei.org

ZVEI e. V. • Verband der Elektro- und Digitalindustrie • Minoritenstraße 9-11 • 50667 Köln • www.zvei.org  
Lobbyregisternr.: R002101 • EU Transparenzregister ID: 94770746469-09 • www.zvei.org